Viertes Kapitel.

Von einem Manne, dem ein gutes Gewissen lieber ist, als ein Rebhuhn, selbst wenn es gebraten wäre.

Als Frau Gerstner ihren Herrn so schnell abziehen sah, auch ihn noch in der Ferne herzlich lachen hörte, so faßte sie auf's Neue die Hoffnung, daß es wohl Alles beim Alten bleiben würde. Auch Ernst holte tief Athem, als sei ihm ein Stein vom Herzen gefallen; namentlich da er wußte, daß sein Vater in einigen Stunden verreisen und einige Tage von Hause bleiben würde. Unter der Zeit, hoffte er, würde sich seine fatale Kartoffel- und Taschengeschichte verbluten. Zu seiner Ehre muß dabei bemerkt werden, was er späterhin oftmals versichert hat, daß er sich's fest vornahm, wenn nur das drohende Ungewitter glücklich vorüberging, es gewiß auch das letzte Mal sein sollte, daß er sich einen solchen Streich zu Schulden kommen ließ. Mit welchem Herzen er daher des Vaters Wa-